

■ Fachexkursion Raue Rampe, Fischpass und...“

Strukturelle Verbesserung von Fließgewässern im Rahmen der Umsetzung der Ziele NATURA 2000 und Europäische Wasserrahmenrichtlinie

50 Vertreter von Kommunen, Behörden und Ingenieurbüros, Landeigentümer, Bewirtschafter und einige private Interessenten nutzten am 23. Mai 2013 die Möglichkeit, sich im Rahmen der Fachexkursion „Raue Rampe, Fischpass und...“ des Landschaftspflegeverbandes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V. zur Verbesserung der Fließgewässerstruktur, Gewässerdurchgängigkeit und zur Anwendung ingenieurbio-logischer Bauweisen im naturnahen Gewässerausbau unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes zu informieren. Herr Dr. Stefan Sieg, öffentlich bestellter Sachverständiger für Fische und Gewässer stellte in seinem Einführungsvortrag eindrucksvoll die Ansprüche heimischer Fischarten an ein strukturell gut aufgestelltes Gewässer, die Probleme bei vorhandenen Wehrabstürzen, Sohl-schwellen, Wasserkraftanlagen und Verrohrungen und verschiedene Beispiele zum Rückbau solcher Querverbauungen in Verbindung mit der Errichtung Rauer Rampen, Sohl-



Naturnahe Fischaufstiegsanlage an der Rote Weißeritz auf dem Gelände der ENSO im Rabenauer Grund

gleiten und Fischaufstiegsanlagen dar. Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge konnten in den vergangenen Jahren mehrere solcher Vorhaben umgesetzt werden. Die Busexkursion führte die Teilnehmer zuerst an die Rote Weißeritz in Dippoldiswalde und in den Rabenauer Grund sowie an den Oelsabach. Hier wurden Wehrabstürze zurückgebaut und neu errichtete Raue Rampen, Fischtreppen und Niedrigwasserzonen sorgen für eine nun ungehinderte Wanderung von Fischen, Wirbellosen und Sedimenten. Anschließend besuchten die Teilnehmer den Koitschgraben in Dresden Reick. Die dortigen Renaturierungsmaßnahmen haben beeindruckend



Herr Dr. Stowasser (Stowasserplan Radebeul) demonstriert die Anwendung ingenieurbio-logischer Bauweisen am Koitschgraben

dargestellt, dass auch in urbanen Bereichen nicht auf eine naturnahe Entwicklung und Ausprägung kleinerer Bäche bei gleichzeitigem verbessertem Hochwasserschutz verzichtet werden muss. Die Gestaltung attraktiver Spiel- und Erholungsangebote für Bewohner am Koitschgraben sorgen für eine bessere Erlebbarkeit des Lebensraumes Bach. Wichtige Aspekte sind dabei Information, Transparenz und aktive Beteiligung der Menschen vor Ort. Spannende Einblicke in die Welt der Fließgewässer, interessante Informationen und viele neue Kontakte und Gespräche prägten diese gelungene Fachexkursion.

■ Gewässerschutz geht alle an

Herr Dr. Stefan Sieg, öffentlich bestellter Sachverständiger für Fische und Gewässer (Raum Dresden, Chemnitz) engagiert sich im Projekt „Öffentlichkeitsarbeit für kleine Fließgewässer“ als regionaler „Botschafter“ für den einzigartigen Lebensraum Bach. Als Multiplikator erreicht er verschiedene Bevölkerungsgruppen, unterstützt mit seiner generationsübergreifenden Tätigkeit nachhaltig den Gewässerschutz und hilft mit persönlichem Einsatz, die Ziele des Projektes zu erfüllen. Darüber hinaus trägt Herr Dr. Sieg das Ansinnen des Projektes im Rahmen seiner fachlichen Tätigkeit regional und überregional nach außen.

Herr Dr. Sieg, Sie engagieren Sie sich aktiv im Projekt des Landschaftspflegeverbandes. Warum benötigen unsere regionalen Flüsse und Bäche eigentlich Fürsprecher?

Fließgewässer zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Sie übernehmen für Mensch und Natur viele wichtige Funktionen. Sie sind Lebensraum für Pflanzen und Tiere, Freizeit- und Erholungsort für den Menschen, gliedern unsere Landschaft, sind wichtige Faktoren für einen gesunden Wasserhaushalt, beeinflussen das Kleinklima und bilden natürliche Hochwasserrückhalteräume für Menschen, Gebäude und Flächen. In der Wahrnehmung der Menschen kommen die kleinen Bäche und Flüsse oft zu kurz. Das vielfältige Leben unter der Wasseroberfläche

zum Beispiel ist nicht vordergründig sichtbar. Die Ansprüche dort lebender Tier- und Pflanzenarten an die Gewässerstruktur, die Durchgängigkeit und Wasserqualität müssen bei Planungen für Unterhaltungs- und Renaturierungsmaßnahmen stärker berücksichtigt werden. Dies gelingt besser, wenn fachlich kompetente Sachverständige von Anfang an in die Planungen und die Umsetzung einbezogen werden. Kleinste Hinweise können für den ökologischen Erfolg naturnaher Wasserbaumaßnahmen bedeutsam sein.

Welche Möglichkeiten gibt es aus Ihrer Sicht, Verständnis und Akzeptanz für den nachhaltigen Schutz unserer kleinen Fließgewässer zu schaffen und die Menschen in unserem Landkreis damit zum aktiven Handeln für ihren kleinen „Bach vor den Haustür“ aufzufordern?

Aufmerksamkeit, Verständnis und schließlich ein Engagement der Menschen für die sie umgebenden Umwelt erzielt man nur über Transparenz, ständige Information und aktive Beteiligung. Es ist deshalb wichtig, dass Maßnahmen an Gewässern gemeinsam mit den Bürgern vor Ort, die mitunter wertvolle Hinweise geben können, umgesetzt werden. Jeder sollte sich für seine Umwelt interessieren. In den kommunalen Amtsblättern und Aushängen werden aktuelle Themen zum Gewässerschutz behandelt und an regionalen Fachveranstaltungen kann jeder teilnehmen und sein Wissen erweitern.



Herr Dr. Stefan Sieg bei fachlichen Erläuterungen am Oelsabach.

Kann eigentlich jeder etwas für den Schutz der Flüsse und Bäche tun, oder ist das nur Fachleuten überlassen?

Jeder kann sich im Rahmen seiner Möglichkeiten engagieren. Manchmal reicht es schon, einfache Regeln und Bestimmungen einzuhalten, z. B. Abwässer nicht einzuleiten, Uferandstreifen von Ablagerungen allerlei Art frei zu halten oder in Gewässernähe nicht mit wassergefährdenden Stoffen zu hantieren. Bei Schäden an Gewässern oder beobachteten Ordnungswidrigkeiten sollte man sich nicht scheuen einzugreifen und die Behörden einzubeziehen. Sachverständige für Gewässer beraten gern zu verschiedenen Fragen und Problemen. Diese Fachleute sind bei der Industrie- und Handelskammer registriert und deren Kontakte dort zu erfragen.

Das Gespräch führte Ines Thume, Projektkoordinatorin Öffentlichkeitsarbeit für kleine Fließgewässer.

Kurz und kompakt

■ Aktionstag Wasser – Bachentdeckungen mit Libelle, Frosch & Co.

100 Jahre Talsperre Malter – Ein besonders Jubiläum zum Feiern, Informieren und Mitmachen.

Der Landschaftspflegeverband lädt am Sonnabend, 20. Juli und Sonntag, 21. Juli 2013 alle Wasser- und Gewässerbegeisterten recht herzlich zum Aktionstag Wasser in das Strandbad Seifersdorf an die Talsperre Malter ein. Gemeinsam mit dem Umweltmobil des Projektes „Fluss Elbe – Unser gemeinsames Erbe“, dem Fisch- und Gewässersachverständigen Dr. Stefan Sieg und der Uni im Grünen e.V. und weiteren Partnern wollen wir bei Spiel, Spaß und interessanten Informationen den Lebensraum Bach näher unter die Lupe nehmen. Vor der wunderschönen Kulisse der Talsperre Malter laden der Aktionsstand des LPV, lustige Wasserexperimente, Aktionen des Umweltmobiles, Basteln, Rätseln, Wissenswertes rund um das kleine Fließgewässer für Jung und Alt und eine kleine Ausstellung zum Staunen und Mitmachen ein.

Sonnabend, 20. Juli 2013

10 bis 18 Uhr

Sonntag, 21. Juli 2013

10 bis 17 Uhr

www.100-jahre-talsperre-malter.de
www.baeche-lebensadern.de



■ Aufgepasst und vorgemerkt – weitere Termine des LPV

07. Juli - Naturmarkt- und Gartenfest im Botanischen Garten Schellerhaus

20. und 21. Juli - Aktionstag Wasser, Strandbad Seifersdorf, Talsperre Malter

15. Juli bis 29. August - Ausstellung Gewässerschutz und Landwirtschaft in der Gemeindeverwaltung Kreischa

Weitere Informationen unter: www.lpv-osterzgebirge.de
www.baeche-lebensadern.de

Kontakt:

Projektkoordinatorin Öffentlichkeitsarbeit Fließgewässer
Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.
Ines Thume
Am Landgut 1
01809 Dohna/ OT Röhrsdorf
Tel. 0351- 27206610 · Fax. 0351- 27206613
Mail. thume@lpv-osterzgebirge.de
www.baeche-lebensadern.de

